

Deutschland.

Berlin, 12. März. Von verschiedenen Seiten, namentlich von der „Neuen hannoverschen“ und der „National-Ztg.“ ist aus Wien gemeldet worden, daß sich der König Georg mit seinem Vermögen an großen Börsen-Spekulationen betheiligen und daß er u. A. durch die Person des Grafen Platen in Geschäfts-Verbindung mit der Anglo-Austria-Bank getreten ist. Er soll an der Wiener Börse in der letzten Zeit bereits die Summe von mehreren Millionen gewonnen haben. Es vereinigen sich demnach bei dem Treiben in diesem Lager, namentlich bei der Verbreitung alarmistischer Nachrichten, zwei Strömungen und arbeiten sich gegenseitig in die Hände: die Spekulation à la baisse, um Börsengewinne zu erzielen, und die Absicht eine Friedensstörung herbeizuführen. Das Eine dient hier dem Andern. Und dieses verderbliche Spiel wird getrieben ohne Rücksicht darauf, daß ganz Europa in fortwährender Unruhe erhalten und daß Handel und Gewerbe in ihrem Aufschwunge gestört werden oder daß gar der Frieden der Welt gefährdet werden könnte. Die früheren Unterthanen der depostierten Fürsten werden unter diesen Umständen schwerlich der Meinung sein, daß zu dem reichen Vermögen der Depostierten auch noch die erheblichen Baarwerthe, die ihnen als Abfindung von Preußen gewährt sind, zu dem Zwecke treten sollen, um damit die öffentliche Meinung in ewiger Unruhe zu erhalten und den Frieden Europas zu untergraben. Die „Neue preuß. Ztg.“, die gute Verbindungen hat, machte in dieser Richtung vor Kurzem die Mittheilung, daß gerade in neuerer Zeit an den Höfen der Depostierten die Erwartung eines Krieges mit größerer Zuversicht ausgesprochen und die Hoffnung auf die Wiedereinführung der Depostierten in ihre Länder mit größerer Bestimmtheit geltend gemacht würden. — Um einen neuen Beweis von der Glaubwürdigkeit gewisser Berliner Zeitungs-Korrespondenzen zu geben, führen wir auch an, daß von der öfter erwähnten hiesigen Korrespondenz-Klique jetzt auch die Mittheilung ausgeht, Herr Dr. Strousberg sei als preussischer Finanzminister in Aussicht genommen. Wir machen auf diese Nachricht auch noch besonders deshalb aufmerksam, weil vorauszusetzen ist, daß diese Klique später auf diese Nachricht zurückkommen und sie mit rührender gewissenhaftigkeit dementiren wird, wobei natürlich verschwiegen wird, daß die Nachricht ursprünglich ihre eigene Erfindung ist. — Der Kronprinz wohnte heute dem zweiten Theile der Sitzung des Landes-Defonomie-Kollegiums bei. — Interesse haben hier die Nachrichten der „Preussisch-Litauischen“ und „Dispreussischen Ztg.“ über die Untriebe der demokratischen Partei erregt, wie sie sich wieder bei den Nachwahlen in dem Gumbinner-Insterburger Wahlbezirk herausgestellt haben. Hiernach hat die Partei selbst zu strafbaren Mitteln gegriffen, wie eine Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft zeigt, wonach ein vom Polizeiverwalter Peicher in Walter'schen an das Präsidialbureau in Gumbinnen gerichteter und auf eine Wahlversammlung bezüglicher Brief entweder gestohlen oder unterschlagen und überdies eröffnet und im „Bürger- und Bauernfreund“ abgedruckt worden ist. Das kennzeichnet die Art und Weise, wie die demokratische Partei ihre Wahlen zu Stande bringt, wobei hinlänglich. Jedenfalls werden unter solchen Verhältnissen auch noch andere unzulässige Mittel bei den Wahlen von der Demokratie in Bewegung gesetzt sein und es wird sich nun zeigen, ob Herr Laßer und Genossen bei den neuen Wahlprüfungen dieselbe sittliche Entrüstung zeigen werden, wie früher bei der Beipredung der kassirten Wahlen. — Nach einer Nachweisung der in den letzten 22 Jahren bis Ende 1868 gebildeten und vorhandenen Deichverbände und Ent- und Bewässerungsgenossenschaften in den alten Provinzen Preußens zählt man 98 Deichverbände mit einer Fläche von 1,897,718 Morgen, ungefähr gleich 90 Q.-Meilen und einem Kapitale von 10,390,380 Thlr. Die Provinz Brandenburg hat 16 Deichverbände mit 590,867 Morgen Fläche und einem Kapitale von 1,967,705 Thlr., Schlesien 26 Deichverbände mit 392,295 Morgen Fläche und einem Kapitale von 2,669,241 Thlr., Preußen 14 Deichverbände mit 314,194 Morgen Fläche und einem Kapitale von 1,069,019 Thlr., Posen, Westphalen und die Rheinprovinz haben nur sehr wenig Deichverbände mit geringem Real und Kapital, die Provinz Pommern hat keine Deichverbände. — Ent- und Bewässerungsgenossenschaften mit landesherliche vollzogenen Statuten zählen die alten Landesherliche 117 mit einer Fläche von 1,031,548 Morgen, ungefähr gleich 49 Q.-Meilen und einem Kapitale von 5,675,051 Thlr. Die Provinz Posen hat 18 solcher Genossenschaften mit einer Fläche von 276,779 Morgen und einem Kapitale von 1,326,889 Thlr., Sachsen 8 Genossenschaften mit einer Fläche von 249,364 Morgen und einem Kapitale von 1,528,174 Thlr., Westphalen 8 Genossenschaften mit einer Fläche von 73,918 Morgen und einem Kapitale von 613,951 Thlr., Preußen 20 Genossenschaften mit einer Fläche

von 160,178 Morgen und einem Kapitale von 745,181 Thlr., die Rheinprovinz 43 Genossenschaften mit einer Fläche von 55,463 Morgen und einem Kapitale von 750,459 Thlr., Brandenburg 11 Genossenschaften mit einer Fläche von 203,297 Morgen und einem Kapitale von 559,773 Thlr., Pommern 9 Genossenschaften mit einer Fläche von 12,554 Morgen und einem Kapitale von 150,624 Thlr., Schlesien hat keine Genossenschaften. — An Ent- und Bewässerungsgenossenschaften mit ministeriell genehmigten Statuten sind im Ganzen 202 vorhanden mit einer Fläche von 119,379 Morgen und einem Kapitale von 524,988 Thlr.

— Das Landes-Defonomie-Kollegium ist in die Berathung der Frage: „welche Maßregeln gegen die Verbreitung der Schafpocken zu empfehlen sind“, eingetreten. Der Bericht des Referenten, Rittergutsbesizers v. Herford, kommt zu dem Antrag, im allgemeinen sich für die Impfung und nicht für die Tödtung der erst erkrankten Thiere (welche Maßregel in der Kommission lebhaft empfohlen wurde) zu entscheiden; unter den verschiedenen Arten der Impfung sich aber eben so wenig für das Empfehlen wie für das Verbieten der einen oder anderen Impfungsort auszusprechen. Es wird hieran der Antrag geknüpft: den Minister für Landwirtschaft um die Herbeiführung einer allgemeinen Verordnung zu bitten, welche die bisher zum Theil nur für einzelne Provinzen, resp. Regierungsbezirke erlassenen Bestimmungen den gegenwärtigen Erfahrungen und Verhältnissen entsprechend modifizirt, resp. ergänzt. Bei der nun erfolgenden Berathung dieses Gegenstandes im Plenum wurde von der einen Seite die Schutzimpfung als die Ursache der Verbreitung der Schafpocken angesehen, und die Güter, auf denen Schutzimpfung hergebracht worden sei, als die Verbreitungsstätten der Krankheit bezeichnet. Nichtsdestoweniger wollte man einem direkten Verbote der Schutzimpfung nicht das Wort reden, weil die Freunde der Schutzimpfung dadurch einen Eingriff in ihr freies Handeln finden könnten, um so mehr aber müsse man auf eine strenge Handhabung der Abwehrmaßregeln dringen, die auf alle diejenigen Herden auszuheben seien, welche der Schutzimpfung unterzogen würden. Von derselben Seite wurde dagegen der Werth der Nothimpfung hervorgehoben, da sie rechtzeitig und sachgemäß ausgeführt, nur geringe Verluste im Gefolge habe. — Diese Ausführungen wurden von anderer Seite entschieden bestritten, namentlich, daß durch die Impfung eine Förderung der Seuche herbeigeführt werde. Dennoch wollte man nicht beantragen, daß das Kollegium die Staatsregierung ersuchen solle, die Schutzimpfung zu empfehlen. Dies sei dem heutigen Standpunkte der Volks- und Landwirtschaft nicht entsprechend. — Im Laufe der Debatte führte der Geheimen Regierungsrath Dr. Lüdersdorff aus, daß es ihm wunderbar erscheine, warum seitens der Landwirthe nicht systematische Versuche mit Impfung der Kuipocken bei Schafen gemacht seien. Er selber habe solche Versuche begonnen, wobei sich herausgestellt habe, daß die geimpften Lämmer die Pocken angenommen hätten. Am Schlusse ihres Berichts hatte die Kommission noch folgenden Antrag gestellt: dem Minister für Landwirtschaft Versuche über die Ausbreitung der sechs wöchentlichen Desinfektionsfrist anzurathen, welche den Wirtschaften der landwirtschaftlichen Lehranstalten aufzutragen, und den landwirtschaftlichen Vereinen zu empfehlen sein dürften. — Von dem Landes-Defonomie-Rath Wagner war folgender Antrag noch vor Eröffnung der Sitzung gestellt und mit den Motiven dem Kommissionsberichte nachgesetzt worden: „den Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten zu bitten, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß von jetzt ab bei allen eintretenden Eruptionen der Schafpocken, seien dieselben durch Kontagium, Schutz, Präventions- oder Nothimpfung entstanden, alle bis jetzt zur Abwehr der Pocken gegebene, zur Zeit fast ganz vergessenen polizeilichen Bestimmungen durchweg zur Ausführung gebracht werden.“ — Die weitere Debatte wurde für die nächste Sitzung vertagt.

Frier, 6. März. Der Bischof hat unterm 15. Februar er. eine neue am 16. Mai d. J. in Kraft tretende Eintheilung der Dekanate angeordnet, da eine vieljährige Erfahrung gezeigt habe, daß der Umfang vieler Dekanate, insbesondere bei der großen Verschiedenheit und mannigfaltigen Entwicklung der Lebens- und Betriebsverhältnisse ihrer Bewohner, allzu groß ge- griffen sei.

Mainz, 9. März. Gegen das freisprechende Urtheil des Obergerichts im Prozesse L. Bamberger und Genossen hat die Staatsprokuratorat Berufung an das Ober-Appellationsgericht ergriffen.

Karlsruhe, 8. März. Die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt: „Die Nelsonwalegenz Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs hat bisher einen ungehörten und erfreulichen Fortgang genommen, wenn auch diese nur langsam voranschreitet, wie dies bei dem Wesen der überstandenen Krankheit nicht anders erwartet werden konnte. Der Großherzog befindet sich seit vorigem Donnerstag, 4. März, täglich mehrere Stunden außer

dem Bett und hat auch wieder begonnen, sich der Erledigung der laufenden Geschäfte zu widmen. Nach Verlauf einiger Zeit werden weitere Nachrichten über das Befinden Sr. Königl. Hoheit mitgetheilt werden.“

Ausland.

Wien, 9. März. So eben erfahre ich positiv, daß eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige Viktor Emanuel nicht stattfinden wird. Letzterer hat den Herzog della Rocca designirt, den Kaiser in seinen Namen in Triest zu begrüßen. — Fürst Mensdorff-Pietrichstein reist wohl nach Rom, jedoch in keiner Mission, sondern um die Osterwoche in Rom zuzubringen, welches Vorhaben er schon mehrere Jahre begte, aber seiner amtlichen Thätigkeit halber nicht ausführen konnte. — Wie es bei dem Attenschwindel, der sich in den letzten Wochen hier in allen Kreisen eingebürgert hat, vorauszu- ziehen war, mußte die geringfügigste Katastrophe das allgemeine Interesse auf die Börse lenken. Hauffe- und Bailliepartei liefern einander seit vorgestern blutige Schlachten. Operirte die letztere mit politischen Gerüchten, so that die erstere gestern desgleichen. Daß die politische Luft indessen nichts weniger, als rein sei, wird in unterrichteten Kreisen zugegeben und namentlich über die angeblich bevorstehende Reise des Herzogs von Gramont nach Paris allerlei gemunkelt. — Aus Prag wird der Tod des 1848er Reichstagsmitgliedes M. Borosch gemeldet. Mit Borosch, dem wahren Kämpfer für das Deutschtum in Böhmen, ist eines der letzten wenigen Mitglieder der alten Garde heimgegangen, welcher Oesterreich seine erste konstitutionelle Verfassung verdankt. Wie sein Kollege Fischhof hielt er sich seit der Auflösung des kaiserlichen Reichstages von dem öffentlichen politischen Leben fern und war, wie dieser, auch seitdem nicht zu bewegen, ein Mandat anzunehmen.

Paris, 10. März. Die „France“ behauptet heute einmal wieder unter überschwänglichen Gefühlen die besondere Friedfertigkeit des Tuillerieshofes: die europäische Lage sei so zart, daß der geringste Zwischenfall auszuweichen könne, Frankreich thue deshalb Alles, „um die Gefahr, wo nicht abzuwenden, so doch hinauszuschieben.“ Der Schluß dieser Beschwörung eines Weltbrandes ist an Belgien gerichtet: „Möge Belgien diese so gemäßigte Sprache die so geraden Absichten Frankreichs erkennen, dann wird es einsehen, wie doppelt Unrecht es that, Frankreich zu verletzen, und wie sein Mißtrauen nicht bloß ein Fehler, sondern eine Unge- rechtigkeit ist.“ Kann der Fuchs überzeugender mit den Gänzen sprechen, als dieses Blatt mit den bel- gischen Kammern?

— Im Faubourg St. Antoine fanden heute Zusammenrottungen statt, welche von der Polizei jedoch ohne besondere Mühe aus einander getrieben wurden.

— Wie ich aus guter Quelle vernehme, ist Belgien auf dem Punkte, nachzugeben; es sträubt sich, aber im Grunde ist die Annahme der französischen Bedin- gungen nicht mehr zweifelhaft. Man ist aber im All- gemeinen sehr schwarzlich, und auch die Börse fängt wieder an, sich arg beunruhigt zu fühlen, und heute hat sich ihrer eine Panik bemächtigt, welche das Ergebnis von massenhaften Verkäufen ist, die Rothschild aus Frankfurt und Berliner Banquiers hier ausgeführt haben. — Der Finanzminister Magne und der Staatsminister Rouher sind fortwährend aus einander, darum zeigen auch die inspirirten Blätter an, daß das Kabinet niemals „einmüthiger“ gewesen sei, als in diesem Augenblicke.

Spanien. In einer Versammlung der Kortes- mehrheit kündigte der Finanzminister Figuerola am 9. März an, daß er in kurzer Frist eine neue Anleihe beantragen werde, die sich auf 2500 Millionen Reales belaufen und durch besondere Bürgschaften gesichert werden soll. Die anwesenden Mitglieder versprachen dem Antrage ihre Unterstützung.

— In Madrid ist an einer Kaserne Feuer an- gelegt worden; es gelang, die Flammen zu ersticken, ehe sie erheblichen Schaden gethan hätten. Nach weite- ren Angaben wäre sogar der Versuch gemacht worden, die in der Kaserne wohnenden 6000 Soldaten zu vergiften, welcher Plan durch die Wachsamkeit eines Offi- ziers vereitelt worden ist.

Pommern.

Stettin, 12. März. Laut Mittheilung des Gründungs-Komitees der „Stettin-Amerikanischen Dampf- schiffahrts-Gesellschaft“ hat das Marine-Ministerium die unentgeltliche Stellung eines Theiles der Mannschaften für die Dampferlinie (Maschinen und Heizer, an deren Ausbildung in möglichst großer Anzahl die Marine ein Interesse hat) neuerdings abgelehnt, weil die Zwecke, welche das Marine-Kommando zu verfolgen habe, nicht vollständig auf Schiffen der Kauffahrt erreicht werden können.

— An den drei ersten Tagen dieses Monats fand im Seminar zu Pölitz die Abgangsprüfung statt, aus welcher 24 Lehrer, und zwar 4 mit Nr. 1, 11 mit Nr. 2 und 9 mit Nr. 3 hervorgingen. In den

folgenden Tagen war die Aufnahmeprüfung, zu welcher 62 Präparanden erschienen; aufgenommen sind jedoch nur 25.

— Vor einigen Abenden erschien der Brettschneider Dittmer bei dem auf dem Schönberg'schen Hofe wohnenden Zimmerpolier B. mit der Forderung, daß dieser eine Säge, welche er von Dittmer für eine geringe Schuld in Pfand hatte, an ihn ohne Bezahlung der Letzteren herausgebe. Als B. sich dessen weigerte, hieb Dittmer in ziemlich derber Weise auf ihn ein, verletzte demnach auch die hinzugekommene Frau desselben durch einen Steinwurf so erheblich am Kopfe, daß sie ohn- mächlich zusammenfiel. Die jedenfalls nicht unbedeutende Strafe, welche D. für das Vergehen der Hausrechts- und der Körperverletzung zu tragen haben wird, steht entschieden in einem argen Mißverhältnis zu dem beab- sichtigten Vortheil, den er durch seine Rohheit zu erzielen versucht.

— Es dürfte nicht häufig vorkommen, daß Jemand noch nach einer Reihe von Jahren das Glück hat, ganz unerwartet in den Wiederbesitz es ihm gestohlenen Gegenstandes zu gelangen und doch ist dies in diesen Tagen dem in Grabow wohnhaften Schmiedemeister B. passiert. Demselben wurde nämlich vor circa 7½ Jahren aus seiner Werkstatt ein eiserner Schneideklub im Werthe von 10 Thlrn. gestohlen, er hatte den Verlust auch schon längst verschmerzt, als er in diesen Tagen durch die Mittheilung einer dritten Person entdeckte, daß seine eigene Schwiegermutter den Schneideklub in ihre freund- liche Obhut genommen und denselben noch jetzt im Besitz hatte. B. ist nun zu wenig dankbar, um die Fürsorge seiner Schwiegermutter für die Aufbewahrung seines Eigenthums anzuerkennen, vielmehr hat er dieselbe wegen Diebstahls denunzirt.

— Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rittergutsbesitzer Wegel aus Röthenhagen e. im Kreise Schlawe und dem Lehnshulzen Zeumer zu Wessendorf im Kreise Templin den Königl. Kronen- Orden vierter Klasse zu verleihen.

Cöslin, 11. März. Der Oberpostkassen- Buchhalter Hasse ist zum Ober-Post-Kommissarius ernannt worden.

Zur Beachtung für Auswanderungen.

In Veranlassung der zahlreichen Auswanderungen unserer Provinz haben wir bereits darauf hingewiesen, daß in dem Kohlengebiet Westphalens, besonders von Dortmund bis Essen, tüchtige Arbeitskräfte gesucht werden und leicht ein ergiebiges Auskommen finden. Im Anschlusse daran theilen wir aus einem Briefe eines Grubenbeamten der dortigen Gegend folgende Stelle wörtlich mit:

„Es ist durchaus richtig, schreibt derselbe aus Bo- chum unterm 14. Januar, daß den auswandernden Pommern gesagt wird, zieht lieber nach Westphalen, als nach Amerika, da hier jeder Arbeiter in jeder Branche Beschäftigung und guten Lohn findet und nicht von vornherein Gefahr läuft, hungernd umherlaufen zu müs- sen, wie das in Amerika doch zu häufig vorkommt. Es sind sowohl Arbeiter, als auch Diensthofen hier sehr ge- sucht. Jungen unter 16 Jahren verdienen für Aus- lesen von kleinen Steinen aus den Kohlen 10—12 Sgr. täglich und sind rar. Ein männlicher Arbeiter findet bald auf einer Grube, einer Fabrik, einer Defo- nomie, weibliche auf den Defonomien oder als Dienst- boten eine geeignete Beschäftigung, ohne daß es große Mühe kostet. Bei den hier zahlreichen Eisenbahnbauten für die Gruben werden fortwährend Leute gesucht, namentlich findet dies gegen Ende März, wenn Eisenbahn- und Chausseebauten beginnen, statt und ist diese Zeit zur Ankunft hier die günstigste. Andererseits läßt sich aber kein Mensch, keine Fabrik, keine Grube darauf ein- Leute kommen zu lassen und für ihr Unterkommen zu sorgen. Das ist aber auch in Amerika nicht der Fall. Jeder muß sich hier die ihm zuzugende Arbeit suchen und findet sie eher und sicherer, als in Amerika. Wie kann z. B. eine Eisenschmiede Arbeiter kommen lassen und unterbringen, welche nach 14 Tagen sagen können und dürfen: Wir arbeiten lieber beim Bauern oder auf der Eisenbahn, oder in der Grube und gehen weiter. — Wenn eine Anzahl Pommern, etwa 50 oder 100, nach hier übersiedeln, so halte ich es für ratsam, wenn etwa 6 Mann einen Monat vorreisen, sich hier um- sehen und einrichten und dann die andern in kleinen Abtheilungen nachkommen lassen. Die ersteren müssen dann sehen, wohin sie die Ankommenden dirigiren und vertheilen. Es müssen dies die Leute alles aus sich selbst heraus einrichten, dann wird ihre Lage am zu- trüglichsten. Kommt aber die ganze Truppe auf ein- mal, dann kommt die Nachfrage nach Arbeit in Stocken und der Lohn wird gedrückt. Gute fleißige Arbeiter kommen nachgerade zu einem täglichen Verdienste von 1 Thlr. und drüber und kann man nur sagen, daß der Arbeiterstand hier ein wohlhabender ist.“

Wir bemerken zu dieser Notiz noch Folgendes: Der Lebensunterhalt ist zwar in der dortigen Gegend nicht billig, indeß gleicht sich dieses durch die Zunahme

der Erwerbsquellen und der Verkehrsmittel merklich aus. Uebrigens wird auch durch Kirche und Schule für die geistlichen und geistigen Bedürfnisse der Bevölkerung besser, als vielfach anderwärts gefordert. Es ist bei dem traurigen Loos, das viele Auswanderer unserer Provinz bereits getroffen hat, sehr zu wünschen, daß diese Mittheilung Beachtung findet.

(Eingekandt.)

Die bedeutendsten Schwierigkeiten, gegen welche Stettins Transitwaaren-Zug anzukämpfen, um den via Nordsee, Hamburg nach Böhmen, Oesterreich und den Donaufürstenthümern gewohnten Lauf auf ihre Linien via Breslau, Marzberg und Wien herüberzuführen, bestehen darin, daß Hamburg die kürzest schnellsten Dampfschiffverbindungen zu den Waarenkapitälern Englands, Hollands, Frankreichs u. besitzt. Die kontinuierliche Konkurrenz, die aus der großen Anzahl von Dampfschiffen für die Zu- und Abfuhr nach Hamburg besteht, ermöglicht, daß die Seefrachten um 25 bis 50 pCt. niedriger sind, als diejenigen, welche Stettin erlangt und in gleicher Einwirkung die Differenz in den Seefrachtprämien, welche Hamburg ebenso um 25 bis 50 pCt. billiger hat als Stettin. — Diese beiden Faktoren sind bisher Veranlassung gewesen, daß die von Stettin nach Oesterreich in Verbindung getretenen Bahnverwaltungen jene Vereinbarkeiten zur Geltung kommen ließen, durch welche ein wesentlicher Ausgleich in den Enbloc-Transportkosten via Stettin zu Hamburg, zu Gunsten der ersteren Linie, stattgefunden und denen unter Grundlage des Tarifes vom 1. Mai 1868 mit den Vorbegünstigungen von Rückvergütungen die Entwidlung des 1868 stattgefundenen enormen Imports zuzuschreiben ist.

In dem Protokoll, welches am 26. April 1867 am Nordbahnhof in Wien aufgenommen wurde, machten sich die Beteiligten zur Aufgabe, „den englischen und holländischen Verkehr, welcher sich dormalen fast ausschließlich über die Passauer Route, d. h. Rotterdam-Passau nach und aus Oesterreich bewegt, über Stettin und Oderberg zu leiten.“

Die Initiative zu diesem Projekt wurde laut Protokoll von Seite der Nordbahn ergriffen, daß sie ihren kommerziellen Agenten Herrn Andraßky autorisierte, mit den übrigen beteiligten Verwaltungen hierüber in Vorverhandlungen zu treten.

Die in der Konferenz getroffenen Maßnahmen bestanden zunächst darin, daß, wie dies bereits in den Verhandlungen zu Ratibor am 10. März und zu Breslau am 14. März 1867 durch Kalkulationen näher ausgeführt erscheint, für alle derartigen Güter ohne Unterschied auf der Linie Stettin-Wien beziehungsweise Floridsdorf der dormalen bestehende Frachtsatz der Klasse B. des Stettiner Verkehrs à 23 Sgr. resp. 11 1/2 Sgr. und 57 1/2 Kr. Banknoten pro Zoll-Centner angewendet und daraus noch ein Betrag von 32 2/100 Sgr. pCt. für Refaktien verwendet werden solle. Die Nordbahn hätte weiters alle Anstrengungen zu machen, daß vermöge ihres in Wien bestehenden Expeditions-Bureaus direkte Verbindungen, welche jede Expeditur-Intervention ausschloß, mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften, welche den Verkehr zwischen Stettin-Holland und England vermitteln, ins Leben treten und die äußerste Erniedrigung der Seefrachten nach Stettin nach sich ziehen müßte.

Die Repartition des Frachtsatzes 11 1/2 Sgr. und 57 1/2 Kr. Banknoten Prozent wurde wie folgt vereinbart:

a) Die Nordbahn für an Jeden darum sich Bewerbenden zu gewährenden Refaktie	32 2/100 Sgr.
Präcipuum extra an die Nordbahn	50/100 " u. 7 Kr. Bn.
b) die Wilhelmshafen ein Präcipuum	25/100 "
c) die obereschlesische Bahn	1 25/100 "
d) die Stettiner	1107/20 Meilen
zusammen	522 1/100 Sgr. u. 7 Kr. Bn.

Der Rest von 628 2/100 Sgr. und 50 30/100 Kr. wird dann unter die sämtlich beteiligten Bahnen pro rata ihrer Meilenzahl gleichmäßig verteilt, wobei die Nordbahn mit 38 Meilen

Wilhelmshafen	7/10 "
Oberschles. Bahn	60 "
Stettiner	47/10 "

in Anspruch zu bringen sind.

Allseitig wurde endlich der Wunsch ausgesprochen, daß dieser neue Tarif im gemeinsamen Interesse sobald als möglich zur Geltung gebracht werde. Er erschien am 1. Juni 1867 und begünstigte englisch-holländische Güter mit dem Einheitsatz von 11 1/2 Sgr. und 57 1/2 Kr. Contra-Rückvergütung, hob jede Quantitätsbeschränkung im direkten Uebergang jener Waaren ex Schiff zur Bahn auf und ließ die aus den baltischen Provinzen via Stettin im Transit vorkommenden Waaren durch Nomenclatur und Frachtarife Klasse A. 30 Sgr., B. 25 1/10 Sgr., C. 21 1/10 Sgr. pro Zoll-Centner Wagenladungseinschränkung, befestigt.

Am 1. Mai 1868 veränderten die Vereinsdirektionen den Tarif dahin, daß die nicht aus England, Frankreich oder Holland im direkten Uebergang zur Bahn in Stettin originirenden Waarenartikel keinerlei Ermäßigung erlangen, daß dagegen alle nach resp. von englischen, französischen, holländischen und belgischen Häfen, ohne Unterschied der Qualität und Quantität transittirenden Artikel, folgenden Tarif mit Be-

günstigung von 32 2/100 Sgr. pCt. Rückvergütung erlangen sollen: Wien 21 1/10 Sgr., Marzberg 21 1/10 Sgr. Brunn 19 1/10 Sgr. pro Zoll Centner.

Die Gesamtwirkungen dieses Tarifes finden in den Ein- und Ausfuhrlisten Stettins von 1868 ihren vollständigen Ausdruck.

Die Ungerechtigkeit jenes Zwittertarifes, welcher beispielsweise russischen Salz mit 25 3/10 Sgr., dänischen Thran mit 25 3/10 Sgr., schwedisches und russisches Kupfer mit 21 1/10 Sgr., Heringe von Bergen mit 25 3/10 Sgr., pCt. Stettin-Wien, pro Zoll-Ctr. belegte, während Kupfer, Salz vom Londoner Markt, schottische Heringe; wenn diese Waaren direkt den Weg nach Oesterreich einschlugen, nur 21 1/10 Sgr. Contra-Rückvergütung, die von 32 2/100 Sgr. abwärts bis 1 1/2 Sgr. pCt. je nach Ermessen der Nordbahn den darum sich Bewerbenden zugestanden zahlten, mußten eine PreSSION auf die Verwaltungen ausüben, den Stettiner Handel nicht länger, wie in vorbereiteter Weise, zu schädigen.

Es wurden allgemein, und mit volstem Recht, rationelle Bahnfrachten, befreit von jeder Rückvergütung, verlangt. Die billigen, längst erprobten Tarife, sollten allgemeine Geltung ohne kleinliche Beeinträchtigung erlangen.

Die Initiative, Vorverhandlungen zu erlangen, gebracht zu haben, kann der jetzigen Direktion der Königl. Oberschlesischen Bahn nicht abgeprochen werden.

Der neue Tarif vom 5. März sollte abhelfen. Er entzieht den Transit-Gütern den Einheitsatz und Quantitätsgleichheit, vertheuert den Hauptartikel: Kaffee via Marzberg nach Ungarn um 4 Sgr. Prozent, macht es unmöglich, den vom Bestehen des Stettiner Transit-Waarenzuges März 1857 innegehabten Verkehr Manchester, Bradford nach Budapest und unter Donau, aufrecht zu halten, denn Baumwollwaaren als Einzelgut vertheuern sich um 8 1/2 Sgr. Prozent, und am nachtheiligsten belegt derselbe alle jene Kleingüter, wie Schellack, Borax, ordinäre Drogen, Twiste, Garne, welche bisher durch ihre Raten den Seeschiffen Ersatz für die am billigst zu liefernden Rohartikel, wie Baumwolle, Eisen, Maschinen bieten mußten, mit der Bedingung: 100 Centner Wagenladung oder Steigerung des Frachtsatzes in Klasse A. 25 Sgr. entgegen B. 21 3/10 Sgr., C. 20 Sgr., D. 18 5/10 Sgr. Wien.

Wenn es als eine dem Stettiner Propre-Handel gerechte Zuwendung, gleiche Tarifbehandlung aller in Stettin dem Transit zufallenden Güter, betrachtet werden muß, so wird andererseits dadurch, daß eine Schwächung des Transitwaaren-Zuges unausbleiblich, mehr im Nachtheil des Stettiner Kaufmanns sein, wenn die Dampfschifflinien wegen Waarenmangel nach Stettin sich verringern.

Bemerktes.

** In einem Briefe eines deutschen Seemanns wird ein Besuch bei einem Radjah, (indischer Fürst) auf der östlich von Java liegenden Insel Kombof beschrieben, wovon einige Mittheilungen hier folgen mögen: „Als wir in Ampannam auf der Insel Kombof lagen, (schreibt der deutsche Seemann) war ich eines Sonntags mit einem englischen Steuermann von dem dortigen Radjah zu Mittag eingeladen. Wir fuhrten an Land und gingen in Gesellschaft mehrerer dort anwesender Chinesen nach dem Park, in dem der Radjah eine Art Gartenhaus hat. Eine Abtheilung seiner Soldaten war uns entgegengefahren, um uns zu begleiten. Der Weg dahin war wunderschön und ungefähr eine deutsche Viertelmeile lang. An beiden Seiten standen schöne alte Bäume, manche hatten 12 Fuß und mehr im Durchmesser. Zur Abwechslung kamen wir auch durch Reisfelder, in denen wir eine große Menge schöner Enten sahen, die von den Einwohnern zur Mast hieher getrieben werden. Endlich langten wir im Park an, der herrliche Bäume enthielt, Palmen, Bananen, Apfelsinenbäume und dergleichen mehr. Der Radjah empfing uns in einer Art Haus, dessen Fundament von Lehmsteinen ungefähr drei Fuß Höhe hatte. Das Dach ruhte auf 4 Stützen, zwischen denen die Wände aber gänzlich fehlten. Auf dem Fußboden waren Matten ausgebreitet, worauf sich der Radjah niederbuckte und wir thaten daselbe, so daß er in der Mitte saß. Nun wurde Obst, Bier und Kokosnussmilch herbeigebracht. Als wir uns daran ergötzt hatten, gingen wir im Park spazieren und der Radjah machte Toilette. Während dieser Zeit wurde das Mittagmahl zugerichtet. Bei der Rückkehr vom Spaziergange fanden wir die Tafel gedeckt, d. h. es waren Bananenblätter auf dem Fußboden ausgebreitet, die Tischstühle, Servietten und Teller vertreten. Als wir uns alle gesetzt oder vielmehr hingelegt hatten, begann das Mahl. Zuerst wurde ein gebratenes Ferkel gebracht, das theilweise zerlegt war, aber noch mit den Fingern in kleinere Stücke zerissen und auf die Bananenblätter gelegt wurde, wovon jeder nach Belieben nehmen konnte. (Die Einwohner von den Inseln Kombof, Baly, Sumbava und den andern kleineren Inseln östlich von Java sind keine Muhammedaner, essen also Schweinefleisch.) Dann gab es noch gebratene Hühner, Enten und Fische, gebratene Eier und andere Gerichte. Die dazu gehörenden Saucen befanden sich in Bananenblättern, die mit kleinen Bambuspinnen zusammengeflochten waren. Zu allen diesen Gerichten erschien als Hauptgericht gleichzeitig der Reis. Derselbe wurde auf die Bananenblätter geschüttet und jeder arbeitete davon mit den Fingern in den Mund hinein, nur für uns Europäer wurden Teller, Messer und Gabeln gebracht, Löffel zum Auffüllen aber gab es nicht. Zum Trinken war Bier und Cognac genug da. Die Mehrzahl der Gesellschaft war schließ-

lich etwas angetrunken. Gesprochen wurde malayisch, da es hier offenkundig verstanden wird, obgleich es nicht die Landessprache ist.

Der Radjah war zur Mahlzeit in gelber Tuckjacke mit blauen Knöpfen und Sarony erschienen. (Der Sarony ist ein Kleidungsstück, ähnlich einem Frauenrock, daß die Stelle der Beinkleider vertritt.) Nach beendeter Mahlzeit empfahlen wir uns und kehrten zu unserm Schiff zurück. Deutlich genug wurde es uns, daß man beim Essen die Absicht hatte, uns betrunken zu machen, wir hüteten uns aber, dem Radjah und den Chinesen diese Freude zu bereiten. So lange wir mit unseren Schiffen in Ampannam lagen, hat es uns nicht an mancherlei Ergötzungen gefehlt. Wir gingen oft auf Jagd in die Reisfelder, wo sich viele Schnepfen, wilde Tauben und andere Vögel aufhalten. Wenn wir kein Wild fanden, schossen wir einige zahme Enten, was uns am bequemsten war, bezahlten sie aber dem Eigentümer, falls er sich meldete. — In einem Dorfe Podan Rhia, ungefähr 2 Meilen von Ampannam entfernt, hielten wir uns einige Zeit auf, um Kaffee zu laden. Dort bekam ich Besuch von dem Kopalla Kampong, wörtlich übersezt „Kopf des Dorfes“, das ist so viel wie der Oberste oder Schulze des Ortes. Er hatte 2 Begleiter bei sich. Als ihnen Thee in Tassen gereicht wurde, konnten sie damit nicht fertig werden, ich mußte ihnen erst zeigen, wie man die Tasse anzufassen hat, um den Thee daraus zu trinken. Beim Essen schmaugten sie, daß man es vorn im Schiff hören konnte. Zuletzt wurden die Gäste aber so zudringlich, daß ich ihnen einfach erklärte, sie sollten jetzt nur an Land gehen, weil sie mir im Wege ständen. Das half und sie empfahlen sich.“

— Die im Winter vorigen Jahres in Aachen engagierte Schauspielerin Fräulein K. hatte im Beginn der Saison den Prinzen v. Th. geheiratet und sich darauf vom Theater zurückgezogen. Da der Direktor Witt diese einseitige Auflösung des Kontraktes beanstandete und die bedungene Konventionalstrafe nebst Schadenersatz verlangte, was von den Eheleuten v. Th. bestritten wurde, so machte Herr Witt die Sache auf dem Civilwege anhängig. Das Landgericht erkannte seine Forderung an, verwarf die Einrede der Beklagten, daß nach einem bei allen deutschen Bühnen herrschenden Gewohnheitsrechte eine Verheirathung mit nachfolgendem Aufgeben des Standes den Kontrakt ohne Nachtheile löse, verurtheilte die Eheleute v. Th. zur Zahlung der festgesetzten Konventionalstrafe von 300 Thalern und wies im Uebrigen die Ansprüche des Klägers auf Schadenersatz ab.

Wien. Die wegen ihrer ausnehmenden Schönheit im Bezirke Neubau allgemein bekannte, achtzehnjährige Karoline Leutgeb, welche seit mehreren Jahren in der Bandgasse Nr. 17 bei ihrer Großmutter wohnte, wurde am Montag Mittag leblos im Bette liegend aufgefunden. Das Mädchen hatte vor einigen Monaten mit einem jungen, hübschen Manne ein Verhältniß angeknüpft, welches bald intim wurde. Vor etwa vierzehn Tagen erfuhr sie nun, daß ihr Geliebter Graf sei. Mit dieser Entdeckung schwanden alle Hoffnungen zu erwartenden häuslichen Glückes. Hiezu kam noch, daß ihr Ausereorener plötzlich seine Besuche einstellte und sie miß. Das unglückliche Mädchen nahm sich dies so sehr zu Herzen, daß es in Abwesenheit der Großmutter mittelst in Bier aufgelöstem Cyanalkali seinem Leben freiwillig ein Ende machte. In einem Briefe nahm das Mädchen von ihrer alten Großmutter während Abschied, bat sie um Verzeihung wegen des verzweiflungsvollen Schrittes und um ihren Segen. Mit den Worten: „Gott verzeihe dem Grafen und gebe ihm Glück!“ schloß sie den Brief.

— Eine weit verzweigte Räuberbande wurde durch das Untersuchungsgericht des Königl. Kommissärs am vergangenen Donnerstag in Siegedin zu Stande gebracht. Die Bande treibt ihr sauberes Geschäft schon seit Jahren und zwar in der Weise, daß sie die Frachtwaggons der Bahn öffneten und ihres Inhaltes beraubten, wodurch der Bahngesellschaft jährlich ein Schaden von 15- bis 20,000 fl. zugefügt wurde. Die Thäter gehören größtentheils zum Bahnpersonal und befinden sich auch ein Individuum Namens Schwab unter ihnen, welcher bereits mehrere Male Gefängnisstrafen abbüßte und auch in dem Verdachte steht, die vor mehreren Jahren im großartigen Raubzuge vollführten Gewölbe-Einbrüche begangen zu haben.

— Wie die „Newyorker Ztg.“ meldet, hat sich in Newyork ein Comité gebildet, welches die Geldmittel für ein Alexander von Humboldt im Centralpark zu errichtendes Denkmal beschaffen will. Die Errichtung dieses Denkmals soll am hundertjährigen Geburtstage Humboldts (14. September 1869) stattfinden. Der Gesandte des norddeutschen Bundes, Freiherr v. Gerolt, ist dem Comité beigetreten.

Neueste Nachrichten.

Göttingen, 12. März. Heute fand hier die gerichtliche Verhandlung gegen den Professor Ewald statt; nachdem der Advokat Benjey die Verteidigungsrede gehalten hatte, beschloß der Gerichtshof, die Verurtheilung des Urtheils bis zum 17. März zu verschieben.

Brüssel, 12. März. Die Nachrichten der „Morning-Post“ und der „Kölnischen Zeitung“, daß zwischen Frankreich und Belgien ein Uebereinkommen getroffen sei, die Entscheidung der schwebenden Eisenbahnfrage einer gemischten belgisch-französischen Kommission zu unterbreiten, sind verfrüht. Die Schwierigkeiten sind noch nicht beseitigt und die Unterhandlungen dauern noch immer fort.

Paris, 11. März. Der „Agence Havas“

wird aus Rom gemeldet: Das Gerücht, es sei die Rede davon, das Konordat mit Frankreich von 1801 einer Revision zu unterwerfen und die vakanten italienischen Bischofsitze zu besetzen, wird von unterrichteter Seite als vollkommen unbegründet erklärt.

Paris, 12. März. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen vom Kaiser genehmigten Bericht des Handelsministers über den Stand der Weberei-Industrie in Frankreich. Auf den Vorschlag des Ministers wird eine besondere Kommission die Frage prüfen, ob es begründet ist, das gegenwärtige Sinken dieser Industrie dem zeitweiligen Tarif für Einfuhr fremder Webwaaren in Frankreich zuzuschreiben.

London, 12. März. Reuter's Bureau meldet aus Madrid vom 11. d. Abends: Der Finanzminister Figuerola hat in der heutigen Sitzung der Cortes eine Vorlage über eine Anleihe im Betrage von 1000 Mill. Reales eingebracht.

Washington, 11. März. Der Minister der Auswärtigen, Washburne und der Kriegsminister, General Schofield, haben ihre Entlassung eingereicht. Der Präsident Grant hat Hamilton Fish zum Minister der Auswärtigen, den General Rawlin zum Kriegsminister, Boutwell zum Finanzminister und Washburne zum Gesandten in Paris ernannt; diese Ernennungen sind vom Senat bestätigt worden.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 12. März. (Schlußbericht.) Weizen per März 60 Br. Roggen per März 47 1/2 Br., März-April 47 1/2 Br., April-Mai 48 1/2 Br., Raps pr. März 97 Br., Rüböl pr. März 9 1/2 Br., per April-Mai 9 1/2 Br., Spiritus loco 14 1/2, per März 14 1/2, pr. April-Mai 14 1/2. Zink loco fest.

Köln, 12. März. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/2, per März 5. 28, per Mai 6. 1 1/2. Roggen loco 5 1/2, per März 5. 24, per Mai 5. 5. Rüböl loco 11 1/2, per Mai 11 1/2, per Oktober 11 1/2. Leinöl loco 11 1/2. Weizen fester. Roggen matt. Rüböl behauptet.

Hamburg, 12. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen loco flau, auf Termine ein wenig fester, per März 113 Br., 112 Bd., pr. März-April 113 Br., 112 Bd., April-Mai 113 Br., 112 1/2 Bd., pr. Mai-Juni 114 1/2 Br., 114 Bd., pr. Juni-Juli 116 1/2 Br., 116 Bd., Roggen loco fest, per März 89 Br., 88 Bd., per März-April 88 1/2 Br., 87 1/2 Bd., per April-Mai 88 Br., 87 1/2 Bd., pr. Mai-Juni 88 Br., 87 1/2 Bd., per Juni-Juli 88 1/2 Br., 88 Bd., Rüböl loco 21 1/2, per Mai 21 1/2, per Oktober 22 1/2. Rüböl fest. Spiritus still, per März 21, per April-Mai 21 1/2, per Mai-Juni 21 1/2, per Juli-August 22 1/2.

Amsterdam, 12. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen loco 15 fl. niedriger. Roggen loco unverändert, per M. 196. 50, per Oktober 191. Rüböl loco 34 1/2, per Mai 34 1/2, per Herbst 36 1/2. Leinöl loco 32 1/2, per Frühjahr 32 1/2, Herbst 34 1/2. Raps loco per Herbst 67 1/2.

Bremen, 12. März. Betr. Leum raffiniert standard white geschäftsfähig, loco 6 1/2 nominell, auf Termine veranschlagt durch gehäuftes Angebot.

London, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl billiger veräußert. Hafer 6 d. niedriger.

Paris, 12. März. (Schluß-Course.) 30. Rente 70. 85. Lombarden 468. 75.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. März. Weizen zur Stelle ohne Umsatz, Termine flau. Für Roggen auf Termine bestand heute im Gegenzug zu gestern eine matte Stimmung. Unter dem Eindruck der milderen Witterung, sowie der lauen auswärtigen Berichte eröffnete der Markt mit billigeren Offerten, die im weiteren Verlauf noch ferner ermäßigt werden mußten, so daß der Rückgang reichlich ca. 1/2 fl. pr. Wpl. für Frühjahrslieferung, für spätere Sichten ca. 1/4 fl. pr. Wpl. betrug. Locowaare nur in den feinen Gütern umgelegt. Hafer loco unverändert flau, Termine ohne Aenderung.

Rübölpreise haben sich gut behaupten können, da auf alle Termine gute Nachfrage bestand und ziemlich lebhaft umgelegt wurde. Spiritus war gleichfalls wie Roggen auf alle Sichten etwas billiger käuflich, jedoch war der Handel hierin höchst unbedeutend.

Weizen loco 60-72 fl. per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai u. Mai-Juni 61 1/2, 61 fl. bez., Juni-Juli 61 1/2 fl. bez.

Roggen loco 51, 1/2 fl. per 2000 Pfd. bez., per März 50 1/2, 1/2 fl. bez., April-Mai 50 1/2, 1/2 fl. bez., Mai-Juni 50, 49 1/2 fl. bez., Juni-Juli 50, 49 1/2 fl. bez., Juli-August 49 1/2, 49 fl. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3 1/2, 1/2 fl., 4 1/2 fl.; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3/4 fl., Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3/4 fl., Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3/4 fl., Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per März 3 fl. 13 1/2, 1/2 fl. bez., u. Br., per April-Mai 3 fl. 12 1/2, 1/2 fl. bez., u. Br., Mai-Juni 3 fl. 12 1/2, 1/2 fl. bez., Juni-Juli 3 fl. 13 1/2, 1/2 fl. bez., u. Br., alles per Centner unversiebt inclusive Sack.

Gerste, grob und feine, 43-55 fl. per 1750 Pfd. Hafer loco 30-34 fl., poln. 31 1/2, 32 1/2 fl. ab Bahn bez., feiner pomm. 33, 1/4 fl. ab Bahn bez., per April-Mai 30 1/2 fl. bez., Mai-Juni 31 fl. bez., Juni-Juli 31 1/2 fl. bez.

Erbsen, Rothweizen 60-68 fl., Winterweizen 53 bis 57 fl.

Wintererbsen 82-85 fl.

Rüböl loco 9 1/2 fl. Br., pr. März u. März-April 9 1/2 fl. bez., April-Mai 9 1/2 fl., 10 1/2 fl. bez., Mai-Juni 9 1/2 fl. bez., Sept.-Okt. 10 1/2, 11 fl. bez., Petroleum loco 8 1/2 fl. Br., per März u. März-April 7 1/2 fl. Br., April-Mai 7 1/2 fl. bez., Leinöl loco 10 1/2 fl. Br.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/2, 1/2 fl. bez., per März u. März-April 15 1/2 fl. bez., April-Mai 15 1/2, 1/2 fl. bez., u. Bd., 1 1/2 fl. Br., Mai-Juni 15 1/2, 1/2 fl. bez., Juni-Juli 16 fl. Br., Juli-August 16 1/2, 1/2 fl. bez., August-Septbr. 16 1/2, 1/2 fl. bez.

Wetter vom 12. März 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—	Danzig	51, 0, SSO
Brüssel	2, 0, NNO	Königsberg	1, 0, SO
Triest	0, 0, SW	Memel	1, 0, SO
Köln	0, 0, SSO	Riga	—
Münster	0, 0, W	Petersburg	—
Berlin	0, 0, SO	Moskau	—
Stettin	0, 0, SSO	Im Norden:	
Im Süden:		Christiana	0, 0, NNO
Breslau	0, 0, D	Stockholm	0, 0, NNO
Ratibor	0, 0, N	Saparanda	5, 0, D

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dittende pro 1867, 88.			Machn.-Dittendorf			Machn.-Dittendorf			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Berliner Kassen-Ver.		
Baden-Mährisch	0 7/8	38 1/2	do. II. Em.	4	81 1/2	do. II. Em.	4	81 1/2	4	97 1/2	4	4	93 1/2	4	91 1/2	4	160
Altona-Kiel	5 1/4	106 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	5	102 1/2	4	4	104	4	30 1/2	4	130
Amsterd.-Rotterd.	5 1/2	93 1/2	Machn.-Mährisch	4	77	do. II. Em.	4	77	4	93 1/2	4	4	103 1/2	4	—	4	—
Berlin-Magdeburg	7 1/2	130 1/2	do. II. Em.	5	86	do. II. Em.	5	86	4	86 1/2	4	4	103 1/2	4	—	4	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	183 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	93 1/2	do. II. Em.	4	93 1/2	4	80 1/2	4	4	95 1/2	4	—	4	—
Berlin-Görlitz St.	—	75 1/2	do. II. Em.	4	91 1/2	do. III. Em.	4	91 1/2	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
do. Stamm-Prior.	—	94 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Berlin-Hamburg	9 1/2	157 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Berlin-Potsd.-Magd.	8 1/2	131 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Berlin-Stettin	8 1/2	131 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Böhm. Westbahn	5 1/2	75 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	111 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Brieg-Neisse	5 1/2	93 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Edinb.-Glasg.	8 1/2	120 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Edinb.-Glasg. (Wilsb.)	4 1/2	107 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
do. Stamm-Prior.	4 1/2	107 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
do. do.	5 1/2	107 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	131 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Sachsen-Rittau	1 1/2	55 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Ludwigsch.-Berg.	9 1/2	131 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Magdeburg-Halberst.	13 1/2	183 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Magdeburg-Leipzig	18 1/2	233 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
do. do. B.	4 1/2	107 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Rhein-Ludwigsch.	8 1/2	120 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Reichenburger	2 1/2	74 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Münster-Hamm	4 1/2	88 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Niederst.-Märkische	4 1/2	88 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Niederst. Zweigb.	3 1/2	85 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Nordbahn, Freib.-Wilsb.	—	77 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Oberst. Lit. A. u. C.	13 1/2	176 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
do. Lit. B.	13 1/2	176 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Deutr.-Frank. Staatsb.	8 1/2	131 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
do. v. n. Larnowitz	—	—	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Aethenische	7 1/2	116 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
do. Stamm-Prior.	7 1/2	116 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Rhein-Nahe-Bahn	0 1/2	28 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Rheinische Eisenbahn	5 1/2	85 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Schles. Bahnen	6 1/2	125 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Schw.-Pomm.	8 1/2	131 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—
Wesph.-Brem.	8 1/2	131 1/2	do. III. Em.	4	78	do. III. Em.	4	78	4	80 1/2	4	4	101 1/2	4	—	4	—

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräul. Elise von Seibitz mit dem Premier-Lieutenant Herrn Julius v. Platen (Bergen).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Heinrich Wille (Stettin). — Herrn Gerson (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn L. Mayer (Stralsund). — Herrn Reife (Wolgast).
Gestorben: Herr Carl Jungnickel (Stettin). — Herr Gustav Hasper (Bergen). — Herr C. Behne (Stralsund). — Herr A. Reimanns (Stralsund). — Wittve C. Kuyk (Stralsund). — Sohn Hans des Herrn R. Rothbart (Zingst).

Nach dem Paderwälder Anzeiger.
Bevölkerungsliste für Paderwäld vom 28. Februar bis zum 7. März 1869.

Evangel. lutherische Gemeinde.
Geboren: 2 Söhne 2 Töchter.
Aufgeboren:
 Der Hausdiener Kriemhild mit Jungfrau Henriette Heiland. Der Knecht Reinde mit Jungfrau Bertha Danow. Der Wirtmeister Wilsch mit Albertine Kich. Der Maurer-geselle Lange mit der separierten Madtag.

Gestorben:
 Der Sohn des Arbeiter Albrecht, 3 J. 4 M. 1 T. alt, Scharlach. Der Sohn des Schlächtermeisters Rösch 2 J. 9 M. 22 T. alt, Krämpfe. Der Sohn des Maurergesellen Glöde, 2 M. alt, Durchfall. Die Tochter des Arbeiter Nachow 1 J. 1 M. 10 T. alt, Bräune.

Evangel. reformierte Gemeinde.
Geboren: 1 Sohn.
Gestorben:
 Die Ehefrau des Ackerbesitzer Wilhelm Leschke 24 J. 9 M. 25 T. alt, Kindbett.

Kirchliches.
 Am Sonntag, den 14. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
 Herr Prediger Cosse um 8 1/2 Uhr.
 Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr.
 Herr Candidat Graßmann um 2 Uhr.
 Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 5 Uhr.
 (Jugend-Gottesdienst.)

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
 Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Passionspredigt, Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jacobi-Kirche:
 Herr Pastor Boyen um 9 Uhr.
 Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
 Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
 Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.
 Herr Prediger Deide um 9 Uhr.
 (Militär-Gottesdienst.)

Herr Prediger Teschendorff 10 1/2 Uhr.
 Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
 Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
 Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.
 (Einführung.)

Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
 Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.
In der Gertrud-Kirche
 Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.
 Herr Prediger Pfundbeller um 5 Uhr.
 Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.
Neu-Tornei im Bettsale:
 Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.
In der St. Lucas-Kirche
 Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
 (Abendmahl; die Beichte Sonnabend Abend 8 Uhr).
 Herr Prediger Friedländer um 5 Uhr.
 (Bräutigam der Confraternen).
Lutherische Kirche in der Neustadt:
 Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Lesegottesdienst.

Aufgeboren:

Am Sonntag, den 7. März, zum ersten Male:
In der Schloß-Kirche:
 Wilsch, Rubach, Niklas in Wustföhrin, mit Jungfrau Bertha Joh. Marie Schumbl hier.

In der Jacobi-Kirche:
 Christ. Fried. Schulz, Arb. in Schwodow, mit Frau Regine Christ. Remus geb. Schaeffer daselbst.
 Herr Herm. Joh. Fried. Bösch, Schmiedemeister in Greifenberg i. P., mit Jungfrau Alma Marie Joh. Müller.
 Herr Otto Moritz Waldemar Tilsch, Kaufmann in Görlitz, mit Jungfrau Anna Fried. Koreuber hier.
 Herr Ferd. Wilsch, Paasche, Gärtner in Pritz, mit Jungfrau Math. Wilsch, Carol. Reichard hier.
 Fried. Aug. Krause, Zimmerpolier hier, mit Jungfrau Joh. Dor. Marie Schulz hier.

In der Johannis-Kirche:
 Herr Carl Herm. Edmund Dittmer, Handelsmann in Berlin, mit Jungfrau Wilsch, Fried. Louise Krause daselbst.
 Fried. Carl Joh. Bahn, Arb. hier, mit Jungfrau Fried. Wilsch, Louise Kessslager hier.
 Joh. Fried. Wilsch, Dittmer, Arbeiter hier, mit Wilsch Zählendorf hier.
 Alb. Gust. Heimr. Harbrath, Eisenbreher hier, mit Wwe. Ida Fried. Carol. Köhl geb. Leber hier.
 Wilsch, Aug. Ferd. Hardt, Fischer hier, mit Jungfrau Aug. Wilsch, Christ. Leich in Sarnow.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
 Ang. Jul. Carl Heinrich Joachim, Fabrikarbeiter hier, mit Louise Aug. Fritz hier.
 Carl Wilsch, Bernh. Olenke, Arbeiter in Nemitz, mit Wilsch, Ernest. Bohnenkengel das.
 Jul. Otto Kemp, Schlosserges. in Bredow, mit Marie Fried. Henr. Rehdorf das.
 Carl Heimr. Hoff, Reifschlaggeres. in Bredow-Anteil, mit Jungfrau Louise Rehm das.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



 Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der zwischen unserer Station Stettin und Stationen des Norddeutschen Verbandes bestehende direkte Güter-Verkehr bis auf Weiteres in Kraft bleibt. Unsere Bekanntmachung vom 10. Februar cr. wird daher hiermit aufgehoben.
 Stettin, den 7. März 1869.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Bekanntmachung!

Die Lieferung von 6 Personenzug-Lokomotiven soll im Wege der öffentlichen Submission verdingt werden.
 Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserm Central-Bureau hier einzusehen und von dem Bureau-Vorsteher, Eisenbahn-Sekretair Meyer, gegen Erstattung der Kopialien, zu beziehen.
 Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Lokomotiven“ bis zu dem am 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, in unserm Central-Bureau anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.
 Münster, den 8. März 1869.
Königliche Direction
der Westfälischen Eisenbahn.

Neu!
 Soeben erschien und steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten:
Uebersicht
 der gelesesten
Zeitungen und Lokalblätter
 des In- und Auslandes,
 für welche
Aufträge zur Einrichtung von Anzeigen jeder Art von
H. Engler's Annoncenbureau
 in Leipzig
 angenommen, und zu Originalpreisen berechnet werden.
 Mit Angabe der Insertionspreise und Auslagen.

Schiffsgelegenheit
 für Auswanderer von Bremen nach Nordamerika.

 Der Unterzeichnete von hoher königl. Preussischen Regierung zur Annahme und Beförderung von Passagieren concessionirt, expedirt regelmäßig Passagiere mit schönen Bremer Postdampfschiffen und Bremer Packet-Segelschiffen nach Nordamerika.
 Die Abfahrten finden wie folgt statt:
 per Dampfschiff nach New-York wöchentlich jeden Sonnabend,
 Baltimore am 1. eines jeden Monats,
 New-Orleans monatlich ein Mal.
 Die Bremer Packet-Segelschiffe werden am 1. und 15. eines jeden Monats expedirt, und zwar nach New-York, Baltimore, New-Orleans und Galveston.
 Die Passage-Preise sind billig gestellt und sind die Ueberfahrts-Bedingungen unentgeltlich bei mir zu haben. Auswanderungslustige ersuche ich, sich wegen ihres Kontrakt-Abschlusses direkt an mich zu wenden, einer guten und prompten Beförderung können dieselben sich versichert halten.
Bremen, 1868.
Ed. Jehon,
Schiffsrheder und Consul.
Langenstraße 54.
 Tüchtige Agenten werden von mir unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

Loose à 5 Sgr.
 zu der von uns bereits mehrfach angekündigten Auspielung zum Besten unsers Hauses sind zu haben in der Anstalt selbst und bei
 Frau Rechnungsräthin **Holland**, Gartenstr. 1.
 Commerzienrathin **Kreßmann**, Marienplatz 3.
 Confai **Kister**, Schußstr. 13.
 Rechts-Anwalt **Maische**, Frauenstr. 22.
 Stadtrathin **Meister**, Königsstr. 16.
 Geheimrathin **Steffen**, Klosterhof 3.
 Dr. **Steffen**, gr. Domstraße 13.
 Rechnungsräthin **Steincke**, Paradeplatz 12.
 Bürgermeister **Steinberg**, Königsstr. 21.
 Commerzienrathin **Witte**, Breitestr. 13,
 sowie bei Herrn **Carl Stocken** (gr. Laßbiel), wofelbst auch die Arbeiten und Geschenke für die Verloosung angenommen werden.
Der Vorstand
 der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Auction.
 Auf Verfügun des königl. Kreis-Gerichts sollen am Montag, den 15. März cr., Vormittags von 9 Uhr ab, neues Vollwerf 35 die Restbestände des zur Ab. Schlesinger'schen Konsummasse gehörigen Waarenlagers, bestehend in div. wollenen Waaren, Kragen, Chemisettes, Seifen u. d. m., um 11 1/2 Uhr ein Ladenrepositorium mit Ladentisch und Mobilitäten meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Mauk
 Ein junger Mann, von angenehmem Aeußern, 33 Jahr alt, 5000 M. Vermögen, der sich in einem rentablen Geschäft als stiller Theilnehmer betheiligt hat, sucht, da er keine Damenbekanntschaft hat, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, die in einem Alter von 30 Jahren und unbedingt aus anständiger Familie sein muß, auf Vermögen wird nicht geachtet und wird gewünscht, daß sie vom Lande oder eine ländliche Erziehung genossen hat. Damen, welche auf meine Offerte reflectiren, wollen gütigst ihre Adresse an die Redaction der Pommerischen Zeitung unter der Chiffre T. M. abgeben. Strengste Discretion wird versprochen.

Leidenden und Kranken
sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und
franco die 21. Aufl. der Schrift:
Nuttrüglige Hilfe
für an Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden, Wasserfucht,
Epilepsie, Skropheln, Hypochondrie, Kopfschmerz, Schwindel,
Rheuma, Verstopfung, Saurmagen, weichen Stuhl, Bleich-
fucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und andern Uebeln
Leidende.
Hofrath Dr. Ed. Brückmeier
in Braunschweig.
Gutes Kastenholz,
der Kasten 4 H., ist auf dem Dominium Staffels bei
Tantow zu verkaufen.

**Möbel-, Spiegel- und Polster-
waren-Lager**
eigener Fabrik habe ich bestens zu sehr billigen Preisen
empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und
Kissen zu 9 H. Eine englische fast neue mahagoni
Bettstelle sehr billig Comtoirpulte sowie zurückgelehnte
dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.
Aug. Müller,
gr. Domstraße 18.

**Zu Aussteuern, Hochzeits- &
Gelegenheits-Geschenken**
empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr
gut bewährten
Alfenide-Essbestecke, als:
Eßlöffel per Dutzd. 4 H. 20 Jhr. bis 10 H.,
Theelöffel 2 H. 10 Jhr. 5 H.,
Terrinlöffel p. St. 1 H. 25 Jhr. 3 1/2 H.,
Messer, Gabeln, Dessertlöffel etc., sowie in
Silber oder Alfenide,
Zuckerschalen, Butterdosen, Leuchter,
Zuckerboxen, Kuchenkörbe, Menagen,
Theekessel, Thee- und Kaffeekannen,
Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-
Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtchalen,
Flaschenteller, Messerbänke, Kuchen-
heber, Punschlöffel, Sabnengießer,
Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen,
Schreibzeuge etc.
W. Ambach.
Schulstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alte Gold- und Silberfachen werden gekauft, resp.
in Zahlung genommen.

**Die Cement-Kunst-Stein-
Fabrik**
von **W. Leusentia** (S. Mew's Nachfolger) fertigt
alle in das Steinfach gehörenden Artikel, als Krippen,
Wasserleitungsröhre, Reservoirs, Fußboden-
beläge etc. etc. und hält Lager hiervon.
Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies
Fach gehörende Arbeiten und stellt solide Preise.
Stettin, im Juni 1868.
W. Leusentia, Maurermeister,
Wallstraße 31

**Dr. Baltz's
Potsdamer Balsam.**
Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist
dies mit dem gewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich
anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl
unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen
welche sich seine Hauptwirkungen, vielfach von mir geprüft,
mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus
und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete,
rheumatische Gelenksentzündungen, rheumatisches und nervöses
Kopfschmerz, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen
der Extremitäten, anfangende Mähdarmer, Zittern in den
Gliedern nach vorausgegangenen Rheumatismus, wasser-
flüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete
Verhäutungen und sonstige Gelenksentzündungen, Augen-
schwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten,
Unterleibs-Affektionen etc. etc.
Berlin, den 24. Dezember 1866.
(L. S.) Dr. Fest,
Oberstabs- und Regiments-Art.
Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Jhr.
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Anzeige für Stellenjuchende.
Denjenigen, welche sich von allen vacanten Stellen in
Preußen, für Prediger, Lehrer, Rabbiner und Schächter,
Bürgermeister, Stadtschreiber, Stadtsekretäre, Registratoren,
Magistrats-, Polizei-Bureau- und Unter-Beamten, Stadt-,
Kreiswund- u. Thierärzte, sowie Stadtdörfer, eine sichere
Kenntniß verschaffen wollen, wird der monatl. 3mal er-
scheinende
Brenn. Communal-Anzeiger
vorzuziehen alle Postanstalten für den halbjährlichen Pränu-
merationspreis von nur 1 1/2 Jhr. Bestellungen annehmen,
bestens empfohlen. (Siehe Zeitungs-Preis-Courant des
nordb. Postenraths sub C. Nr. 708.)
werden nach der Figur ange-
Corsets, tigt und zur Wäsche übernom-
men Kohlmarktstraße Nr. 9.
Mathilde Graß, vormals **Veichardt.**

Bei **G. W. F. Müller** in Berlin, Bendlerstr. 29, sind erschienen
und in alle Buchhandlungen zu haben:
A. Böhme's Rechenbücher. (Mit Doppeltarife.)
Neubearbeitung n. d. Maß- u. Gewichtsordnung f. d. Norddeutschen Bund.
Rud. Weigel's Kunst-Auktion.
Montag, den 22. März a. e.: Versteigerung von mehreren zum Theil **gewählten Sammlungen**
von
Kupferstichen,
Radirungen, Handzeichnungen, Kupferwerken,
Autographen etc. Kataloge sind durch jede Kunst- und Buchhandlung, sowie vom Unterzeich-
neten gratis zu beziehen.
Leipzig, im März 1869.

Für Raucher! Hierdurch biete ich
Gelegenheit, den Ci-
garrenbedarf zu **Fabrik-(engros-) Preisen**
zu acquiriren. Im Besitz großer Posten Cigarren, offerire
in vorzüglicher Qualität La Victoria (Carm. Cub. Braf.)
pr. Mille 12 H. — La Caoba (Amb. Cub. Braf.)
14 H. — La Rosita (Amb. Cub. Braf.) 15 H. —
La Fortuna (Vit. Cub. Braf.) 17 H. — La India
(Seidl. Cub.) 18 H. — Upmann (Cub.) 22 H. —
Cabanos (Cub.) 26 H. — **Vorstehende Preise**
sind mindestens 30% niedriger, als die üblichen
Detailpreise. Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar,
— Postenzahlung oder Nachnahme, — zu Diensten.
S. Salomon in Minden, Westfalen.

Liste
der am 11. März 1869 gezogenen Gewinne unter
100 Tblr.
139. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ()
beigegeben. Nummern, denen keine () folgen, haben 45
H. gewonnen.
39 107 17 61 72 98 386 90 400 580 624 34 36
751 56 57 86 95 (50) 897 904
1048 58 61 121 245 58 74 336 96 514 34 74
79 96 606 777 95 97 816 74 84 903 36 44
77 81
2033 85 88 155 280 89 92 (50) 442 70 573 91
626 30 700 87 88 (60) 808 992
3059 64 (50) 69 127 55 230 (50) 362 405 37
533 70 620 92 726 45 50 55 (50) 87 806
89 937
4009 56 100 11 29 46 78 253 349 67 539 78
709 92 826 34 37 73 86 98 903 (60) 10 49 56
5003 46 181 424 (60) 40 45 (50) 93 558 605 14
78 (60) 92 782 802 67 911 15 92
6060 132 89 253 303 32 97 423 28 91 502 11
629 (50) 38 708 25 857 906 39
7015 28 73 102 70 315 23 46 59 (6) 63 76 80
426 (50) 49 70 92 525 39 45 644 (50) 81 761
846 84 959 64 72 77
8013 23 (60) 42 201 10 30 39 406 (50) 552 67
668 93 726 44 99 817 905 23 25 57 62 69 72
9055 60 124 71 215 51 345 90 439 84 520 56
629 63 74 733 90 844 960 82 89
10141 61 70 71 89 200 20 37 56 67 86 303 31
39 74 416 59 623 79 867 72 979 (50)
11005 9 31 295 363 97 404 537 44 622 (50)
26 (50) 759 822 23 (50) 57 94 915 91
12009 (50) 51 69 125 34 47 61 70 (50) 96 227
348 67 92 406 23 70 515 604 30 94 96 717
33 74 835 61 (50) 902
12022 75 81 85 127 36 61 212 62 71 88 346
92 408 (50) 41 531 42 601 42 62 704 40 51
809 (50) 85 86 943 47 88
14021 90 140 253 93 327 417 73 528 33 77
692 94 768 856 85
15054 71 189 251 57 327 422 81 507 27 75
79 88 614 67 78 (50) 733 58 95 844 72 902
16034 125 213 (60) 32 504 21 37 40 95 662
76 80 703 18 23 960 (60) 61
17010 42 65 95 236 63 72 319 20 66 91 429 35
521 33 86 99 (60) 759 813 45 63 66 79 965 74
19001 57 109 64 70 218 65 322 74 84 90 418
551 59 75 91 680 731 62 66 68 846 921 (50)
19004 56 118 38 40 43 84 234 42 44 (60) 58 59
308 419 (60) 66 531 56 636 48 718 50 52 84
804 65 97 (60) 900 33 99
20076 95 155 402 4 21 49 562 630 85 (50) 88
835 86 914 21 39 54
21037 65 (50) 68 79 (80) 110 23 24 37 210 37
314 42 558 605 (50) 22 748 49 61 844 921
35 (50) 89
22048 111 79 81 96 97 204 46 63 74 79 319
(60) 46 53 (50) 69 437 78 530 60 722 82 877
85 906 13 28 31 92
23037 (50) 42 60 198 99 283 313 30 66 74 89
409 39 (80) 98 507 38 83 605 45 703 22 44 94
(60) 828 32 53 74 75 87 939 (50) 58
24007 34 89 139 54 66 215 52 75 (50) 9 365
411 12 507 30 711 36 52 80
25055 112 29 48 74 237 (50) 54 96 (60) 357
59 74 490 519 624 701 12 808 10 27 905
7 14 28 33 43 49 (70)
26056 100 289 344 (80) 442 585 614 35 49
88 719 64 (80) 824 923 33 34
27036 44 102 360 67 (50) 416 25 79 596 605
28 32 56 91 706 826 83 988
28060 80 165 78 223 40 99 310 55 65 413 526
82 627 58 806 12 23 24 51 978
29034 123 76 85 250 53 390 477 82 (50) 505
14 623 38 49 58 59 (50) 756 804 911 38
30001 19 49 74 144 68 79 86 219 (60) 34 38 87
308 418 (50) 19 36 81 718 807 32 946 96
31002 81 89 168 76 99 375 (50) 400 46 74 (50)
577 88 92 95 683 759 79 81 804 (50) 25 82
921 30
32001 43 90 325 421 40 513 (50) 29 684 88
730 56 831 43 91 (60) 989
33029 117 205 26 51 334 55 419 38 (50) 83
531 92 759 978
34044 80 136 40 49 85 (50) 204 13 82 349 74
93 411 502 26 87 604 18 723 41 46 848 82
998
35024 (80) 43 133 35 96 99 441 43 62 67 511
82 631 69 704 14 17 885 (50) 940
36051 63 87 194 97 247 (60) 411 31 555 617
74 702 811 911 29
37002 27 51 63 111 56 82 209 353 (50) 413
67 92 598 799 830
38042 69 111 41 273 361 78 412 45 46 48 69
95 505 (50) 65 683 (50) 729 838 62 973

89009 153 68 228 51 (50) 311 23 69 419 (50)
22 44 68 86 516 44 609 44 77 706 75 78 863
77 948 78 80
90009 (80) 12 115 22 234 325 31 (50) 43 76
472 522 604 780 833 977 91
91047 (50) 96 120 94 229 352 78 445 (60) 90
583 646 97 98 787 837 41 911 22 74 (50)
92053 58 107 35 (50) 202 85 303 8 99 419 71
539 63 95 601 17 38 709 19 931 78
93050 144 81 226 354 71 72 440 (50) 567 78 611
49 72 99 757 92 820 44 907 8
94007 43 73 246 (50) 57 (50) 79 92 362 (80) 95
408 28 541 706 13 64 73 902 27 51 59 86 92

Nachdem Herr Kayser, der früher
die Inserate für unsere Blätter besorgte,
erkrankt und aus unserm Geschäft ge-
schieden ist, haben wir Herrn **Horn**
von hier für die Besorgung der Inserate
engagirt und bitten demselben recht zahl-
reiche Inserate für unsere in der Provinz
höchst zahlreich verbreiteten Blätter zu
übergeben. Derselbe wird auch demnächst
den Betrag für die Inserate abholen.
Stettin, den 10. März 1869.
Die Redaktion
der **Stettiner Zeitung,**
der **Pommerschen Zeitung**
und des **Säulen-Anzeigers.**

Vermiethungen.
Gute Geschäftsgegend!
Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere herr-
schaftliche Wohnungen mit sämmtlichem
Zubehör, nebst Comptoirs und ausge-
zeichneten Geschäftsräumen sofort zu
verm. Näh. Franckstr. 5, 1 Tr.
Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein umsichtiger und erfahrener Meister für Schlosser-
und Drehwerkstatt wird in einer größeren Berliner Ma-
schinenfabrik zum sofortigen Antritt unter günstigen Be-
dingungen gesucht.
Nur solche welche ähnliche Stellen besetzt haben,
finden Berücksichtigung. Adr. sub **W. 99** in der
Expedition dieses Blattes.
Eine zweite Wirthschafterstelle wird zum 2. April d. J.
gesucht. Geeignete Offerten werden erbeten unter der
Adresse A. W. poste restante Dürerstr.

Ein Gehülfe für Manufaktur- und Modewaaren, an
Tätigkeit gewöhnt und vom Lehrprinzipal und dem jetzigen
Chef gut empfohlen, mit angenehmem Aussehen, sucht zum
1. April er. in Stettin oder in einer sonstigen lebhaften
Stadt Engagement. Nähere Auskunft wird der Kaufmann
Herrn Ritterbusch, Greifswald, gern erteilen.
Ich suche für mein Baumwollen-Waaren-Fabrikgeschäft
einen Agenten. Offerten mit Angabe von Referenzen.
Carl August Francke,
Mühlhausen in Thüringen.
Ein j. militär. Mann mit guter Handschrift, welcher
2 Jahre im Auslande in einer großen Dampfbrennerei
als Gehülfe fungirt hat u. m. besten Zeugnissen versehen
ist sucht bei solidem Gehalt ein Unterkommen.
Gefl. Offerten nimmt entgegen
E. Scheithauer,
Schönan pr. Bries (M. Liegnitz.)

Ein erfahrene und tüchtiges Mädchen, die einen Haus-
halt, wenn es gewünscht wird, selbstständig vorstehen kann,
wünscht zum 27. April eine Condition. Nähere Auskunft
ertheilt **Herrn Ritterbusch,** Greifswald.
Ein junger Mann aus gebildeter Familie und Schüler
des Stern'schen Conservatoriums wünscht für die Sommer-
monate ein Engagement als
**Musiklehrer auf dem
Pande.**
Nähere Auskunft ertheilt Kapellmeister **Dorn** in Berlin,
Ritterstraße 62.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonabend, den 13. März 1869.
Zum letzten Mal in dieser Saison:
Emilia Galotti.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Abgang und Ankauf
der
Posten.
Abgang.
Karlshof nach Sommerdörfer 4 U. 5 Min. früh.
Karlshof nach Grünhof 4 U. 15 Min. fr. u. 10 U. 45 Min. fr.
Karlshof nach Grabow und Bützow 4 U. früh.
Bützow nach Karlshof 5 U. 30 Min. früh, 12 U. Mitt.
5 U. 50 Min. Nachm.
Bützow nach Grabow und Bützow 11 U. 20 Min. Nachm.
und 5 U. 30 Min. Nachm.
Bützow nach Sommerdörfer 11 U. 25 Min. Nachm. u. 5 U.
55 Min. Nachm.
Bützow nach Grünhof 12 U. 30 Min. Nachm., 5 Uhr 55
Min. Nachm.
Personenpost nach Pölla 6 U. Nachm.
Ankauf:
Karlshof von Grünhof 5 U. 10 Min. fr. und 11 U. 40
Min. Nachm.
Karlshof von Sommerdörfer 5 U. 20 Min. früh.
Karlshof von Bützow u. Grabow 5 U. 35 Min. fr.
Bützow von Karlshof 5 U. 35 Min. fr., 11 U. 25 Min.
Nachm. und 5 U. 45 Min. Nachm.
Bützow von Bützow u. Grabow 11 U. 20 Min. Nachm.
und 7 U. 30 Min. Nachm.
Bützow von Sommerdörfer 11 U. 30 Min. Nachm.
und 5 U. 50 Min. Nachm.
Bützow von Grünhof 4 U. 45 Min. Nachm.
5 U. Nachm.
Personenpost von Pölla 4 U. Nachm.